

UNIVERSITÄTSZEITUNG

31

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG
25. 7. 1968
12. JAHRGANG
15 PFENNIG

11. Studentensommer

Start zu Wochenaktiven Handeln

Startschuß mit Verabschiedung der Bezirksbrigaden und Aufnahme der Arbeiten im Stadtzentrum

FDJ-Bezirksleitung erteilte Verbandsauftrag an alle Brigaden im Studentensommer

Komsomolzen aus Leningrad und Kiew gemeinsam mit Historikern in Thierbach und Landwirten in Beckwitz

Studenten der Karl-Marx-Universität arbeiten an zehn bedeutsamen Objekten mit

SED-Grundorganisationen widmen große Aufmerksamkeit der Lage in der CSSR / Allseitige Zustimmung zur Erklärung des ZK der SED / Alle Schritte unterstützen, die der Festigung des Sozialismus dienen / Universitätsangehörige:

Unser Beitrag - Stärkung der DDR

In allen Grundorganisationen der Partei an unserer Universität haben sich Mitglieder und Kandidaten mit den Materialien unserer Partei zur Lage in der CSSR grundsätzlich vertraut gemacht. Zu Beschlüssen der Mitgliederversammlungen bekundeten sie, daß sie fest hinter dem Zentralkomitee der SED und seiner Erklärung stehen, alle Schritte zu unterstützen, die geeignet sind, die Positionen der Arbeiter- und Bauern-Macht und des Sozialismus in der CSSR zu stärken und zu festigen. In allen Grundorganisationen kamen die Genossen zur Schlußfolgerung, daß die Anstrengungen zur Stärkung der DDR durch die konsequente Fortführung der Hochschulreform, hohe ökonomische, politische und kulturelle Leistungen im Studentensommer und die Sicherung konsequenter klassenmäßiger Erziehung in den Lagern und an der Universität ein wichtiger Beitrag dazu sind.

Sofort am Eröffnungstag des Kaderlehrganges zur Vorbereitung der vorläufigen Ausbildung - am Montag - trat die Parteigruppe des Lehrganges in Anwesenheit des 2. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genosse Kurt Warlich, zusammen und beschloß folgende Stellungnahme:

Mit großer Sorge um die sozialistischen Errungenschaften in der mit uns befreundeten CSSR haben wir von den Bemühungen und Bestrebungen der Konzeptionskommission Kenntnis genommen, die sozialistische Ordnung der CSSR zu liquidieren, Geiragen von der Verantwortung für die sozialistische Zukunft unserer Länder und von der Überzeugung der Richtigkeit unseres sozialistischen Weges, stehen wir fest zur Politik unserer Partei und unterstützen vollinhaltlich die Bemühungen der Bruderparteien, den tschechoslowakischen Genossen zu helfen, die sozialistische Ordnung in der CSSR zu wahren. Von unserem Kaderlehrgang zur Vorbereitung der Lager vorläufigen Ausbildung in

Tambach-Dietzhau versichern wir und rufen alle Wissenschaftler, Angestellten und Studenten unserer Universität auf, alles zu tun, durch hohe Leistungen in Wissenschaft und Forschung, in Lehre und Erziehung, in der militärischen und politischen Ausbildung die sozialistische Ordnung unserer Republik zu festigen und zu schützen. Beweist durch hohe Ergebnisse, daß der sozialistische Aufbau unserer Republik nicht aufzuhalten und jede Einmischung durch den Imperialismus, unsere sozialistische Menschheitsgemeinschaft zu stören, zum Scheitern verurteilt ist.

Wir stehen fest an der Seite unserer tschechoslowakischen Klassenbrüder, die sich für den Sieg des Sozialismus über die Konzeptionsrevolution einsetzen und damit dem Imperialismus eine entscheidende Abfuhr erteilen.

In zahlreichen Gewerkschafts-, Institut- und nach FDJ-Veranstaltungen kamen Angehörige der Karl-Marx-Universität zu ähnlichen Schlußfolgerungen. So schloß die Seminargruppe C 1 der Wifa:

„Als sozialistische Studenten ziehen wir aus dem Brief die Schlußfolgerungen, daß wir zur Verhinderung der Realisierung der Ziele dieser westdeutschen „Ostpolitik“ alle Kraft zur Stärkung der DDR einsetzen werden, indem wir uns um die Anfertigung guter und sehr guter Diplomarbeiten bemühen werden.“

Die Mitarbeiter des Institutes für Kriminologie der Justizverwaltung schrieben unter anderem:

„Der Brief veranlaßt zu Schlußfolgerungen für unsere eigene Parteiarbeit. Nach unserer Auffassung wird es notwendig sein, mit der Bewusstseinsbildung über Fragen des sozialistischen Verantwortungsbewußtseins und des proletarischen Internationalismus, der führenden Rolle der Partei sowie der Einheit und Geschlossenheit der Arbeiterklasse zu diskutieren.“



In Anwesenheit des Prorektors für Studienangelegenheiten der Karl-Marx-Universität, Dozent Dr. Forz, und der Mitglieder des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung Bernd Preußler, 2. Sekretär, und Siegfried Katschmann vorab-schiedete am Montagmorgen Dr. Peter Flamme, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung Leipzig Komsomolzen, Gäste der Karl-Marx-Universität von den Universitäten Leningrad und Kiew, die gemeinsam mit Historikern am Kraftwerk Thierbach und den Landwirten am Meliorationsobjekt Beckwitz arbeiten werden. Studenten aus 6 Fachschulen, 10 Ingenieurschulen und 4 Hochschulen des Bezirkes sowie von acht Fakultäten der Karl-Marx-Universität.

Er erteilte ihnen beim Appell auf dem Karl-Marx-Platz im Namen des Sekretariats der Bezirksleitung den Verbandsauftrag, auf 11 volkswirtschaftlich bedeutsamen Großbaustellen der Industrie und Landwirtschaft zum Wohle der Deutschen Demokratischen Repu-

blik zu wirken, die Politik unserer Republik auf den Baustellen und im Wohngebiet zu vertreten und zu propagieren, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit mit den Arbeitern zu entwickeln und zu pflegen, in der Zusammenarbeit mit unseren sowjetischen Gästen die Freundschaft zur Sowjetunion zu vertiefen und die Solidarität mit dem heldenhaften vietnamesischen Volk zu beweisen.

Studenten der Karl-Marx-Universität sind auf den Baustellen Kraftwerk Thierbach, Glaswerk Oeditz, Wohnungsbaukombinat Borsdorf, Kalkkombinat Gröna sowie den Meliorationsobjekten Gerbisdorf, Waren-Müritz und Beckwitz eingesetzt.

Dr. Flamme erinnerte an die ersten FDJ-Studenteneinsätze vor 20 Jahren, als unter der Leitung „Max braucht Wasser“ auch Studenten der Universität Leipzig und Leipziger Hochschulen die vier einzigen Hochöfen auf dem Gebiet der heutigen DDR mit Wasser Ver-

sorgen. Er verwies darauf, daß zu den Verbandaktivisten von damals auch NPT Prof. Dr. Ernst Wegner und Dr. Alexander Parz, heute Rektor und Prorektor der Karl-Marx-Universität, zählten.

„Schwierigkeiten überwinden, für das Neue einzutreten, das erwarten wir von jedem Absolventen unserer sozialistischen Hochschulen“, sagte Dr. Flamme. „Nach den Prüfungen sind die Brigaden der nächste Einsatz zur Stärkung der DDR gemäß dem Auftrag der Arbeiterklasse an die studierende Jugend unserer Republik.“

Er machte die Studenten auf die Bedeutung aufmerksam, die ihr Einsatz auch im Sinne des gemeinsamen Briefes an das ZK der KPC hat, zu dem unser Zentralkomitee in einer Erklärung betont: „Anstatt der Verhinderung des Kampfes zwischen Sozialismus und Imperialismus erklärt sich die Notwendigkeit der allseitigen politischen, ökonomischen, kulturellen und militä-

rischen Stärkung des sozialistischen Staates deutscher Nation.“

Bereits am Sonntagabend hatten in einem Eröffnungsgespräch Prorektor Dr. Forz und der 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Bernd Preußler über 450 Studenten der Karl-Marx-Universität zum Einsatz beim Aufbau des Stadtzentrums Leipzig begrüßt. Prorektor Dr. Forz forderte die Studenten auf, an die besten Traditionen des Leipziger Studentensommers anzuknüpfen. Bernd Preußler betonte den engen Zusammenhang von hohen ökonomischen Leistungen und intensiver Diskussionen über die Hochschulreform, den Brief der fünf kommunistischen Parteien an das ZK der KPC und die konsequente, dem Frieden dienende Politik der UdSSR gegenüber Westdeutschland.

Zur Zeit arbeiten in der Sowjetunion Studentenbrigaden der Karl-Marx-Universität beim Bau einer neuen Universität nördlich von Leningrad und einem Objekt in der Nähe von Kiew.

Gemeinsame Arbeit auch im Sommer

Nachdem mit der Ausarbeitung und Veröffentlichung des „Weges der Karl-Marx-Universität zur sozialistischen Universität“ eine weitere Etappe der Hochschulreform erfolgreich abgeschlossen wurde, liegt jetzt im Sommer der Hauptakzent auf der bestmöglichen Verwirklichung der im Dokument festgelegten Grundlinien mit Hilfe aller Mitglieder unserer Universität.

Das in der UZ veröffentlichte Dokument hat großes Interesse, Zustimmung und eine heikle Diskussion unter allen Angehörigen der Karl-Marx-Universität hervorgerufen. Sowohl die Wissenschaftler in den Instituten als auch die Studenten in den Objekten des Studentensommers und die Arbeiter und Angestellten konnten und können sich mit dem geplanten Gesamtbild der Universität vertraut machen.

Entscheidend für den weiteren zügigen Verlauf der Umgestaltung unserer Universität wird die enge Zusammenarbeit von Wissenschaftlern und Studenten auch im Sommer sein. Bereits am ersten Arbeitstag wurde den Studentenbrigaden im Leipziger Stadtzentrum das Dokument in die Hand gegeben. Alle anderen Lager und Brigaden werden die Zeitung ebenfalls erhalten. Von Seiten der Universitätsleitung wurden alle Dekane und Direktoren der Sektionen und Institute dafür verantwortlich gemacht, daß die Studenten und Nachwuchskräfte in den Sommerlagern und in den Aufbaubrigaden planmäßig über die weiteren Probleme der Hochschulreform, z. B. die Ergebnisse der mit der Vorbereitung der Sektionsbildung betrauten Arbeitsgruppen sowie die Vorbereitung des neuen Studienjahres, durch die Wissenschaftler unterrichtet und (Fortsetzung auf Seite 2)

Der 11. Leipziger Studentensommer nahm am Montag seinen Anfang. Beim Verabschiedungsappell der Bezirksbrigaden erhielt jede Brigade ihr FDJ-Banner sowie den ehrenvollen Auftrag der FDJ-Bezirksleitung, im Studentensommer mit hohen ökonomischen Leistungen und großer politischer Aktivität zur Stärkung ihres sozialistischen Staates beizutragen.

Die Studentenbrigaden im Leipziger Stadtzentrum hatten bereits am Montagmorgen die Arbeit aufgenommen. Sie sind an den Objekten Straße des 18. Oktober (Internatsbauten), Grimmaische/Ritterstraße und Gerberstraße eingesetzt. Unser Bild rechts zeigt Studenten am Objekt Gerberstraße bei Ausschachtungsarbeiten.

